

# O-Wochen Psychologie

Wintersemester 2015/2016

Rallye-Geschichten





# Gruppe Di-1: Dirty Dozen

Es waren mal 12 liebe kleine rosa Schweinchen. Die kamen an eine Mauer. Hinter der Mauer lag ein 13. Schweinchen. Doch die 13 galt unter den 12 Schweinchen als die schlimmste Zahl die es in der Welt gibt.

Nun gab es also folgende Möglichkeiten: das 13. Schweinchen in einer Schweinepriesterzeremonie zu opfern, oder unauffällig verschwinden zu lassen. Sie fesselten es trugen es zu Rügenwalder-Mühle, um den weisen fetten Eber nach Rat zu fragen. Der weise fette Eber sprach mit bayerischem Akzent: Servus; bin a Zollbeamter. Weos hast´n für Probleme. Das 2. Der 12 Schweinchen antwortete: Mir wisn nüsich was ma soll´n mit dem 13 Schweinschn. Der Zollbeamte entgegnete behäbig: I gloab der is a Drogensau. Schlitz es maal auf!“

Auf den Rat des Zollbeamten schnitten die 12 Schweinchen das 13. Auf. Zu ihrer Freude entpuppte sich der Mageninhalt als ein Drogenlager bestehend aus 12 Tütchen Koks aus Kolumbien. Aus dem Schwein machen sie gute Teewurst, die sich später als die Rügenwalder Teewurst einen großen Namen verschaffte. Abends konsumierten sie freudig zusammen das Koks.



# Di-2: Leon & die 11 Zwerge

## 1 von 2

Es waren einmal 11 Zwerge und ein Leon, die einen Schatz finden wollten. Deshalb begaben sie sich auf eine Reise durch das FU Labyrinth. Ihr Instinkt führte sie zielstrebig zum Schild „Niveau 0“. „Hier passen wir perfekt hi-“, sagte Leon, doch ein furchterregendes Lachen unterbrach ihn. Ruckartig drehten sich die Zwerge um und vor ihnen stand ein grauenerregendes Geschöpf mit wirren Haaren und leeren Augen. „Das ist die böse Hexe Statistika! Ich habe schon von ihr gehört! Sie saugt den armen Psychozwerge die Lebensfreude aus!“, schrie einer der Psychozwerge. „Ganz recht! Wenn ihr an mir vorbei wollt, fordere ich ein Gehirn als Tribut!“, sagte die Hexe mit bösen funkelnden Augen. Heldenhaft brach Leon das Schweigen: „Hier, fast wie neu. Kaum benutzt, keine Gebrauchsspuren.“



# Di-2: Leon & die 11 Zwerge

## 2 von 2

Gesagt, getan, entfernt. Den willen- und bewegungslosen Leon auf den Schultern tragend, marschierten die Zwerge weiter den dunklen Korridor entlang. Eine Tür weckte ihr Interesse, auf einem Schild stand in großen Lettern: „Eigentum der FU. Zutritt streng verboten.“ Unsere Zwerge wären nicht unsere Zwerge, hätten sie die Tür nicht aufgebrochen und sich in den engen, dunklen Raum zwängten. Deckenhohe Regale an den Wänden, ein einzelner, beleuchteter Fisch in der Mitte. Zwei der Zwerge fielen in Ohnmacht, der Rest machte sich mit Hammer und Meißel an einem Kästchen zu schaffen, das auf dem Tisch stand. Darin – ein Glas. Sie hoben es aus dem Kasten. In Formaldehyd war darin ein Gehirn eingelegt. In unleserlicher Professorenschrift klebte ein Etikett darauf: „S. Freud“. Kurzerhand ersetzten die Zwerge Leons verloren gegangene Vitalfunktion. Leon öffnete die Augen. FU fertig.





# Di-3: Die wilde 12+Pferd

## 1 von 2

Es war einmal ein Hase, der wollte an der FU studieren.

Er war so scharf darauf als hätte er 10000 Chilis gegessen.

Aber das Pferd wollte ihn nicht in den Hörsaal lassen, da ließ das Bunny die Ohren hängen. Aber Bunny hatte seitdem er ein kleines Häschen war eine treue Begleiterin: Die pinke Fee.

So ergab es sich an einem silbergrauen Novembertag, dass dieses ungleiche Duo auf die Pforte des Hörsaals zuschritt – jedenfalls vorerst. Denn die Fee hatte heut morgen noch schnell was bei Google rausgesucht, um mit dem Pferd klarzukommen.

Sie hatte ein Horn gekauft. Denn wie schon jedes Kind weiß, möchte ein jedes Pferd tief in deinem Herzen eigentlich Einhorn sein.



# Di-3: Die wilde 12+Pferd

## 2 von 2

So kamen also die Fee und der Hase mit dem Horn zum Hörsaal. Das davorstehende Pferd, eben noch aggressiv, fing beim Anblick des Hornes an zu weinen. „Früher dachte ich immer, dass ich mal ein Einhorn werde. Aber nun habe ich die Hoffnung aufgegeben!“ meinte es. „Kein Problem!“ sagte die Fee. Jedes Pferd, das einer rosanen Fee mit Hase begegnet, hat einen Wunsch frei!!“ Das Pferd wünschte sich also ein Horn und hatte von da an immer die beste Laune. So konnte der Hase ungestört Psychologie zu studieren und wurde der beste Hasentherapeut im Land. Und die Moral von der Geschichte? Sei, wer immer Du sein willst. Außer du kannst ein Einhorn sein: dann sei ein Einhorn....



# Di-4: Pikachu's Jünger

## 1 von 2

12 kleine Psychos, die suchen ihren Raum. Der eine hat nicht aufgepasst, er hängt allein vom Baum.

11 kleine Psychos, die wollen weiter gehen. Der eine sieht die Glastür nicht, da waren's nur noch 10.

10 kleine Psychos, die wollten sich gern freu'n. Der eine aber war ganz traurig, da waren's nur noch 9.

9 kleine Psychos, die fielen in ein' Schacht. Einer brach sich dein Genick, da waren's nur noch 8.

8 kleine Psychos mussten dringend aufs Klo. Den Streber, den hat's weggespült, da waren alle froh.

7 kleine Psychos, die hatten Gruppensex. Der eine kriegt 'nen Herzinfarkt, da waren's nur noch 6.



# Di-4: Pikachu's Jünger

## 2 von 2

6 kleine Psychos, die wohnen in 'nem Haus. Der eine hat nie abgespült, da warfen sie ihn raus.

5 kleine Psychos tranken ganz viel Bier. Der eine hat nicht aufgehört, da waren's nur noch 4.

4 kleine Psychos, die spielten Ringelreih'. Doch musste einer zum Dekan, da waren's nur noch 3.

3 kleine Psychos, sind nur noch dabei. Und weil Statistik scheiße ist, sind es nur noch 2.

2 kleine Psychos hatten Karriereträume. Einer hat sich unentschieden und pflanzt ganz viele Bäume.

1 kleine Psycho, der war jetzt ganz allein. Bekam nun seinen Masterplatz und konnte glücklich sein.





# Di-5: 12+1 Psychos

## Psychoterror

Es war einmal in einer stürmischen Nacht – als ich aufwachte und dringenden Durst hatte. Als ich aus dem Fenster sah, sprang ein Eichhörnchen mit riesigen Zähnen gegen das Fenster und quiekte aufgeregt. Anscheinend hatte es Fieber und wollte auch etwas Wasser. Ich ging, weil ich mich vor dem Eichhörnchen fürchtete. Doch auf dem Weg nach draußen begegneten mir drei Schildkröten. Sie alle hatten rosarote Panzer und begannen zu tanzen. Alle waren glücklich und lebten bis an ihr Lebensende. Amen.



# Di-6: The Brain

Die Reise des Gehirns

Es war einmal ein Hirn, das saß hinter der Stirn

Da blieb es sehr lange

Es war ein wenig lange.

Nimm Mut zusammen, behände,

bricht durch seine Wände – ist frei!

Ist frei, wie der Wind und

Neugierig wie ein Kind.

Халло Ицх хеиße блутвурст УХалло Ицх хеиße блутвурст У Халло  
Ицх хеиße...

Auf seinen weiten Reisen sah es nun ein Haus da wohnte eine Maus.

Doch ganz im Stillen dachte es bei sich,

alles wissen kann ich nicht.



# Di-7: Appplaus

## 1 von 2

Es waren einmal der Orden der guten magischen Dreizehn aus Berlin, die tapfer gegen die Tyranei der Irrungen und Wirrungen des spiralförmigen Rostlaubenlabyrinths mit viel Enthusiasmus unter Einsatz ihres Lebens entblößt bis auf ihr bis auf ihr nieder erfolgreich kämpften. Appppplaus! Der Spaghettiturbau zu Babel erreichte überdimensionale Höhe und konnte nur durch Gott verschränkt werden. Als plötzlich Skinner um die Ecke kam und alle mit passendem Adjektiv begrüßte: den lustigen Leo, die enthusiastische Elena, die kluge Christina, die mutige Melanie, den philosophischen Phileas, den genialen Goeorge, den jauchzenden Jonathan, die pünktliche Paz, die jeduldige Janina, die namenhafte Noem, die jogelnde Johanna, die bunte Birte und den trödelnden Tobi.



# Di-7: Apppplaus

## 2 von 2

Apppplaus! Bei der Philo-Bib suchte die Gruppe vergebens nach einem Künstler unter ihnen, um das Bildnis eines Gehirns kunstvoll zu Papier zu bringen. Kurz und knapp brachten die Helden es auf den Punkt. Appplaus! Und die Moral von der Geschichte' man kennt den Campus oder nicht. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann applaudieren sie noch heute. Appplaus!





# Di-8: LieBerlin

## (jeder schrieb 1 Satz)

Als ich an meinem zweiten Tag der O-Woche ins Pi-Café kam, überraschte mich ein grün bemalter Clown direkt an der Eingangstür. Der rosa Drache verschlang ihn mit Haut und Haar und flog davon. Weil sein Hunger noch nicht gestillt war, schnappte er sich auf dem Weg nach draußen noch schnell den Marshmallow von der Spitze des Spaghettiturms. „Klaus Holzkamp“ schrie er dabei laut auf, denn die lausige Lara und der freundliche Fabian waren auch ganz heiß auf den Spaghetti-Marshmallow. So entbrannte ein heftiger Kampf, bei dem der Drache durch einen kräftigen linken Haken von Fabian zu Boden ging. Der Drache trug ein lilagrünblaues Auge davon und verkroch sich in seiner dunklen Höhle. Die Höhle befand sich im Zauberwald, in dem es von Psychologen, den „wahren Verrückten“, wimmelte. Sie haben der benachbarten Stadt LieBerlin den Krieg erklärt. Dabei wussten sie nichts von der Magie des Feindes: ihr Serum versetzte alle Kriege der Front in einen Zustand absoluter Ekstase. Das Schlachtfeld sah im Handumdrehen aus wie das Ende von „Parfüm“. Und wenn sie nicht gestorben sind, dann lieben sie sich noch heute. ENDE



# Di-9: Wildpigs

## 1 von 2

Es waren einmal 11 kleine Schweinchen, die kamen mit wissbegierigen, glänzenden Augen den ganzen, weiten, steinigen Weg in das Land der unbegrenzten Möglichkeiten und Schweinereien, besser bekannt als die glorreiche Freie Universität Berlin. Hier sollten sie, um die Sauereien in den Köpfen der anderen kleinen Schweinilitonen zu verstehen, zunächst einige Abenteuer bestehen. Nicht zu verachten das actionreiche Sortierspiel, bei dem etwas Speck vernichtet wurde, das Speeddating, bei dem sich alle 196 Tiere etwas beschnuppern konnten und erste Duftmarker gesetzt wurden und last but not least der majestätische Molekültanz, die ein Maximum an Rhythmusgefühl und Ausdrucksstärke erforderte.



# Di-9: Wildpigs

## 2 von 2

Sogleich ging es weiter mit der nächsten Hürde der studentischen Schlammschlacht: eine rasante Rallye durch den gesamten Schweinestall.. äh .. ich meine Universität, bei der sie viele wundersame, verwunschene Orte aufspürten und sehr nette ältere, erfahrene Schweinilitonen kennenlernten, die ihnen stets hilfsbereit den richtigen Weg wiesen. Die Krönung dieses Spe(c)ktakels liegt wohl aber noch in der Zukunft, der „Wild Pigs“, wie sie hier allgemein bekannt sind, und zwar am Freitag, wenn sie unter lautem Gejubil den erquickenden Trog Bier im Empfang nehmen werden. Zuletzt bleibt wohl nur abzuwarten, wie der Spießrutenlauf namens Studium für die kleinen Schweinchen verlaufen wird und bis dahin: und wenn sie noch keinen Abschluss haben, dann studieren sie noch heute.



# Di-10: Psycho-Dinos

## 1 von 2

Es waren einmal elf Psychodinos, die zusammen auf große Reise gingen. Eines Tages begegneten sie einem riesigen Urzeit troll. Dieser war sehr eifersüchtig auf die pinke Haarschleife, die einer der Dinos trug. Der Troll versuchte ihm die Schleife wegzunehmen, aber der Dino war so klug, dass er ihn austricksen konnte: Der Dino löste die pinke Schleife und sein goldenes Haar flatterte anmutig im Wind. Das betörte den Troll aufs Außerordentlichste und er vergaß für einen Moment, worauf er so versessen war. Bis Papa Troll des Weges kam und ungeduldig ins Geschehen eingriff und grimmig rief: „Schluss mit der Flirterei!“





# Di-10: Psycho-Dinos

## 2 von 2

Der Troll steckte in einem Dilemma: Sollte er zu Papa oder dem wunderschönen Psychodino?!? Aber der Dino war schlau. Und nutzte den Moment des Zögerns, um beide Trolle in eine Hypnose zu versetzen. Dann wollte er auf das Sonnenlicht warten, damit die Trolle zu Stein erstarren. Im Hypnosezustand begann der junge Troll jedoch nach seiner Urzeitrollmama zu rufen, die aus der Ferne die verzweifelten Hilferufe hörte und herbei geeilt kam. Schon von fern hörte man das Donnern der Trollschritte. Glücklicherweise kamen in dem Moment die 10 Dinofreunde von ihrem Dino Workout zurück und nahmen den Psycho-Dino mit zurück zu ihrem Dinolager. Und sie lebten glücklich und zufrieden, bis sie von einem Meteor getroffen wurden.



# Di-11: Die bunte Truppe

## 1 von 2

Es war einmal vor langer Zeit in einer weit entfernten Universität ein kleiner Psychologiestudent. Er kam an seinem ersten Tag ratlos in die Räume und fragte sich, wo er denn hinmüsse. Da begegnete ihm ein bunt gekleidetes suppenverteilendes Maskottchen.

Mit seinen kleinen Armen streckte er seine daran baumelnden kleinen Händen, der Suppe entgegen. „Ja, frisch!“, sagte das Maskottchen. „Das ist Orientierungs-Zauber-Suppe!“. Ein wildes Grinsen huschte über das Gesicht des Maskottchens. Schon wollte der kleine Student die Schale annehmen und daraus trinken, da erscholl anscheinend ein scheußliches Gejubil: Um die nächste Ecke stürmten ein Dutzend verrückt gekleideter junger Menschen. „Nein!“ trink das nicht!“, rief die vorne weglaufende Meer(jung)frau. Als das irre grinsende Maskottchen die Heranströmenden kommen sah, erstarrte es, ließ dann die Suppe fallen und ergriff die Flucht.



# Di-11: Die bunte Truppe

## 2 von 2

Die Meer(jung)frau reckte siegreich die Faust in die Luft und rief: „Sieg für die bunte Truppe!“ Die übrigen bunten Gestalten antworteten im Chor: „keiner spuckt uns in die Suppe!“ Der kleine Student war total verwirrt und schaute die bunte Truppe ängstlich an. Aber deren Anführerin sprach: „Du musst keine Angst mehr haben. Wir haben dich gerettet!“ „Genau“, ergänzte ein junger Mann im Kostüm, „das war der irre Psychologie-Seniorprofessor. Er spricht spuckt immer in die Suppe und bietet sie dann wertlosen Erstis an.“ Die Anführerin fügte hinzu: „Wenn du willst zeigen wir dir den Weg und du kannst dich uns anschließen. Und wo wurde der kleine Student ein neues, glückliches Mitglied der bunten Truppe. Und wenn sie nicht gestorben sind, studieren sie noch heute.“



# Mi-1: Blatthutgang (Vornamen der Mitglieder)

Es war einmal ein JANz normaLEAR JANuarmorgen im stINKENden Berlin. Der hängende Heinrich drückte die TürKLINKEN seiner WG herunter um sich auf den Weg zur Orientierungswoche zu machen. Er stieg an der JANnowitzbrücke in die volle U-Bahn und dachte sich: "VoLEAR als ich dachte. Gestern war sie noch so LEA. Aber immerhin schNELER als die S-Bahn." Neben ihm saß ein stINKENDER FINKEN der zum Frühstück einen SchINKEN und eine CLEMENSine aß. Er schwitzte aus allen KaNELEen und sein Pilsator war halb LEA. Er predigte aus dem EVAangelium als er vor sich hinbrabbelte: "Das Bier ist aber Sü- HEY LARS" rief er, als urplötzlich sein hINKENDER Freund Lars einstieg und ihn fragte: "Ist dein Bier noch voll?" und er antwortete: "NE-LEA." aber er lobte ihn über den grünen CLEE: "MENSch Lars, du bist mein bester Freund, forEVA and EVA.





# Mi-3: The Fabolous Putzi

Hmmmm... soso... – aha – ja, genau. Hä?! ... Punkt punkt punkt what?!

Ja. So oder so ähnlich fühlt man sich bei jellow J-Straßen. Denn da steckt man nicht drin, nä?

Kein Plan. Seh ich auch so.

Wir langsam, kommt schon an. Ach, doch nicht. Hm. Hä? Naja. Vielleicht ist ja auch der Weg das Ziel. Ist das die Moral der Geschichte? Denn manchmal ist das Ziel auch im Weg. Oder etwa nicht?

#random #brain #PSYCHO



# Mi-5

## 1 von 2

Es war einmal ein Frosch  
Mit Waschmaschine Bosch,  
Nein, eigentlich von Bauknecht,  
dann wär' aber der Reim schlecht.  
Der Frosch hatte eine Gang,  
die sahen's bei der Kleiderkette nicht so eng:  
Barfüßig, barbürstig und ohne Hos'.  
Da dachten alle „Die sind nicht bei Trost!“  
Bis Station 3 noch fehlerfrei,  
da war sogar Bob Marley dabei.  
Durch ihren Witz und Gruppencharme,  
wurden sie sogar mit Frau Ordavic warm.



# Mi-5

2 von 2

Die Gruppenakrobatik brachte viel hervor,  
und trug auch den Engel zum Himmelstor.

Noch viel höher hinaus

Ragte das Spaghettihaus.

Einer war ein echtes Ungetüm,

erschien aber heute im Menschenkostüm.

Die Fee und die Hexe machten die Runde komplett,  
das fanden alle super fett.

Tolle Gruppe, toller Tag,

weil hier jeder jeden mag.



# Mi-7: Tinkerbells Snowballers

## 1 von 2

Wir, die beste Gruppe im Master,  
sind kein Desaster, sondern hübscher und faster!  
Zuerst haben wir uns im großen Bogen  
völlig blank gezogen,  
wir ziehen weiter in der Karawane  
mit unserer Banane.

Erraten haben wir den Alexanderplatz und Teufelsberg  
Und erschufen daraufhin unser  
Oberbaumbrückenmeisterwerk.

Mit viel Tamtam und großem Gehabe  
Gab es die letzte Opfergabe!





# Mi-7: Tinkerbell's Snowballers

## 2 von 2

Tinkerbell der Göttin der großen  
in Schottenrock und Jumpsuit-Hosen.  
Mit Händen und Füßen auf dem Boden  
Durften wir Tausendfüßler in der Psychiatrie rumtoben.  
Ohne Worte und Gebärde  
Erriet Nasko sogar die Kamelherde.  
Nach gefühlten 20 Runden,  
ausgepeitscht und durchgeschunden,  
rebellieren wir in letzter Instanz  
durch Götzentod und Feuertanz.

R.I.P. Tinkerbell  
Snowballs



# Mi-9: Pinky and the Brain

Pinky and the Brain starteten ihr Studium der Psychologie in Berlin, wo sie in den Studiengang „Massenbeeinflussungs- und Welteroberungspsychologie“ aufgenommen worden sind. Unter einer Fichtenwurzel hörte Pinky einen Wichtel furzen. Pinky war sehr verwirrt und entschied sich Psychologie zu studieren, um Wichtel zu verstehen.

Denn die neurotischen Kobolde wussten nicht, was sie tun. Sie liefen einfach weiter und riefen den anderen etwas zu. „Vorsicht!“, dachte Pinky, als sie die anderen Brains ansah, „Halt stop! Jetzt rede ich! Ich habe zwar pinke Haare, aber das heißt nicht, dass ich dümmer bin als ihr. Vor allem habe ich Style und das Geld und die beste Haarfarbe von allen.“ Pinky war nämlich nicht über den NC an der FU genommen worden, sondern aufgrund ihrer außerordentlichen Haarfarbe und ihrer lebendigen Art. Die Berliner Art ist im Übrigen eher ruppig, viele Neulinge sind anfangs davon überrascht.



# Mi-10: Tanzende Psychowanzen

## 1 von 2

Bei schönstem Sonnenschein am Montag  
verloren wir uns zwischen J und K Gang im Keller.  
Der kuriose Boden war mal dunkler und heller.  
Am Dienstag hatten wir einen Schontag.

Am Abend tranken wir ein paar Bier.  
Wir trafen uns in einer Bar,  
Die leider viel zu klein für uns war.  
Und Mittwoch waren wir wieder hier.

Der halbe Kurs war morgens verkatert.  
Mal war man Mensch, mal Molekül,  
Und vor der Bib war's nackt recht kühl.  
Beim Raten haben wir uns das Hirn zermatert.



# Mi-10: Tanzende Psychowanzen

## 2 von 2

Beim Bowlen haben wir versagt  
Und wir sind auch keine großen Maler,  
doch gaben stets den letzten Taler –  
und haben uns nie beklagt.

Als Tausendfüßler und in der Psychatrie  
Waren wir pantomimisch grandios  
Und legten beim Filmdreh richtig los.  
Am Ende fühlten wir uns wie geschändetes Vieh.

Mir vollem Elan der ersten Woche  
Beginnen wir unsere Master-Epoche.